

Selbst ein Eingehen des Kurfürsten auf alle seine Wünsche würde ihn kaum noch umgestimmt haben. Nur das Zögern der kaiserlichen Minister ließ ihn vorläufig zu einer prinzipiellen Ablehnung der Bundesabsichten Johann Friedrichs noch nicht kommen. Zu wiederholten Malen erklärte er sich zu einem Bündnisse mit dem Könige bereit, gab auch zu, daß jetzt vielleicht der günstigste Moment zu einem solchen sei, hatte aber immer eine Reihe von Bedenken in Bereitschaft, hinter die er sich zurückziehen konnte. Die Sendung de la Forées³⁷⁾ nach Worms mußte unter solchen Umständen erfolglos bleiben, ja Philipp hatte bei seiner ablehnenden Haltung die Genugthuung auf die strengen Edikte des Königs gegen die Anhänger der Reformation in Frankreich hinweisen zu können. Als im Dezember Wilhelm von Fürstenberg durch Heideck den Kurfürsten zu einer Gesandtschaft nach Frankreich auffordern ließ, die man nach Montmorencys Sturze immer dringender am französischen Hofe zu wünschen begann, gelang es den Bemühungen des Kurfürsten zwar Philipp zu bewegen, die Gesandtschaft nach Frankreich auf die Tagesordnung der Naumburger Bundesversammlung zu setzen, aber trotz der weitgehendsten Vorsprechungen Kleves und du Bellays³⁸⁾, daß auch Philipps Geheimsache mit in den Vertrag aufgenommen werden solle, war der Landgraf dem Gedanken eines Bündnisses mit dem Kaiser nicht mehr zu entreißen. Die hessischen Gesandten zum Bundestage erhielten die entsprechende Instruktion³⁹⁾, dem Kurfürsten erklärte Philipp am 21. Dezember rund heraus, er werde sich an einer Gesandtschaft nach Frankreich vorläufig nicht beteiligen⁴⁰⁾, riet vielmehr mit dem Bündnis bis zum Ausgange des Regensburger Reichstages zu warten.

Damit war das Schicksal der kursächsischen Bündnisbestrebungen von vornherein entschieden, zum Schaden des Protestantismus. Auch Morelets Gesandtschaft vermochte Philipps Entschluß nicht mehr zu ändern. Die Sendung Georgs von der Planitz 1541 trug wie die

³⁷⁾ Lenz I, 239. Baumgarten, Sleidans Briefwechsel 10 f.

³⁸⁾ Lenz I, 270 f. Baumgarten, Sleidans Briefwechsel S. 21 f.

³⁹⁾ Lenz I, 287.

⁴⁰⁾ Gegen Bucer hatte er sich schon früher ausgesprochen. Lenz I, 214, 216, 232, 254 ff., 279 u. a.